

SWR2 Leben

Unter Drohnen – Ein junger Aktivist dokumentiert türkische Angriffe im Nordirak

Von Bartholomäus Laffert und Daniela Sala

Sendung vom: 17.11.21, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Bartholomäus Laffert

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Atmo1: Video Bombardierung

OT1 Kamaran (englisch)

Kamaran: This is me and this is my colleague, we are looking at the smoke.

Bart: Maybe you can explain a little bit, what we can see there on the picture?

K: This is like mushroom smoke on the mountain...

Erzähler

Meine Kollegin Daniela Sala und ich sitzen in Kamaran Osmans Wohnzimmer, in seiner kleinen Wohnung in Suleymaniya im Nordirak. Kamaran hält ein Smartphone in den Händen und spielt ein Video ab, das er 2019 aufgenommen hat: zu sehen ist er mit einer roten Weste, wie er mit den Bewohnern eines Bergdorfes spricht. Am Horizont steigt eine Rauchsäule in Form eines gigantischen Pilzes aus den Hügeln. „Mushroom Smoke“, sagt Kamaran.

OT2 Kamaran

Actually after the incident [...] until 2021.

Voiceover Sprecher1

Um ehrlich zu sein, nach diesem Zwischenfall lag ich die ganze Nacht wach und konnte nicht schlafen. Ich lag im Bett und meine Familie hat mich angerufen und mir gesagt, ich soll sofort zurück in die Stadt kommen. „Hör auf mit dieser Arbeit“, haben sie gesagt. Weißt du, ich habe erwartet, dass sie jeden Moment das Dorf bombardieren und wir unter den Opfern sein würden. So haben wir, als es dann Morgen wurde das Dorf verlassen und sind lange Zeit nicht zurückgekehrt.

Erzähler

Zwei Jahre ist es jetzt her, dass nur wenige Kilometer von Kamaran entfernt eine Rakete einschlägt und er Angst hat, selbst zu sterben. Inzwischen ist er 26, er ist Jahrgang 1995, so wie ich. Doch während ich in Bayern aufwuchs und als Teenager meine ersten Lokalreportagen über Schützenfeste schrieb, hat Kamaran angefangen Luftangriffe zu dokumentieren und Demonstrationen in seinem Heimatort Ranya zu organisieren.

OT3 Kamaran

I come from a zone [...] this is not true.

Voiceover Sprecher1

Ich komme aus einer Gegend, die seit Jahren besonders betroffen ist von Bombardierungen. Schon früher sind die Drohnen über meine Stadt geflogen und ich habe die Helikopter gesehen, wie sie in die Berge geschossen haben, ich habe in Angst gelebt. Und dann 2012 bin ich zur ersten Demonstration gegen die türkischen Militäroperationen gegangen. Was mich damals motiviert hat, waren wirkliche diese unentwegten Angriffe der Türkei! Ich war gezwungen irgendwas zu machen. Irgendwas gegen diesen Krieg zu machen, Position zu beziehen und zu sagen: was ihr hier macht, ist nicht richtig!

Erzähler

Um Kamarans Geschichte besser zu verstehen, müssen wir die Region verstehen, in der er aufwächst. Nordirak – oder Südkurdistan, wie die Menschen hier sagen. Hier

leben vor allem Kurdinnen und Kurden, vier Millionen insgesamt. Seit den 90ern existiert hier die „Autonome Region Kurdistan“. Inzwischen gibt es ein Regionalparlament, eine Regionalregierung und mit den Peschmerga sogar eigene Streitkräfte – und doch ist das Gebiet Teil des Irak und kein eigenständiger Staat.

OT4 Kamaran

In the 90s [...] bombardement.

Voiceover Sprecher1

Die Türkei hat schon in den 90ern angefangen unsere Region zu bombardieren. Ich erinnere mich an einen Zwischenfall, wo elf Zivilistinnen getötet wurden. Die Anspannung und der Konflikt sind seitdem jeden Tag schlimmer geworden. Schon im Jahr 2007 hat die Türkei angefangen Drohnen zu benutzen: diese Drohnen, die erstmal nur überwachen und danach kommen die Kampffjets und bombardieren das Gebiet. 2011 und 2012 gab es schließlich Friedensverhandlungen zwischen der kurdischen Arbeiterpartei PKK und der Türkei und da ist es ruhiger geworden. Doch die Türkei hat diese Zeit einfach genutzt, um ihre Militärindustrie weiterzuentwickeln. Sie haben in der Zeit geschafft, Drohnen zu entwickeln, die gleichzeitig überwachen und Raketen abschießen können.

Erzähler

Eigentlich, so erzählen uns viele Menschen, mit denen wir während unserer Recherche sprechen, sei es ein inner-türkischer Konflikt, der seit fast drei Jahrzehnten auch im Nordirak ausgetragen wird. Auf der einen Seite: das türkische Militär – auf der anderen Seite die PKK, die marxistische Arbeiterpartei Kurdistans. Diese wird von der Türkei und vielen ihrer Verbündeten, so wie zum Beispiel Deutschland oder den USA, als Terrororganisation eingestuft. Ursprünglich hatte sich die PKK Ende der 70er Jahre gegründet, als Kurdinnen und Kurden in der Türkei systematisch unterdrückt wurden. Als sich nach dem Militärputsch 1980 staatliche Repression noch verschlimmerte, begann die PKK den bewaffneten Kampf. Ein Kampf der bis heute andauert. Und der nicht nur in der Türkei, sondern eben auch im Nordirak stattfindet, wo die türkische Armee die Rückzugsräume der PKK aus der Luft bombardiert.

OT5 Kamaran

So i can say since 2015 [...]

Voiceover Sprecher1

Also ich kann sagen, dass sich das Leben der Dorfbewohner seit 2015 komplett verändert hat, weil sie keine Möglichkeit mehr haben sich in Sicherheit zu bringen. Eigentlich sollten die Drohnen ja ziemlich genau zielen können. Weißt du, die Türkei sagt immer: wir töten nur die PKK. Aber das stimmt einfach nicht. Die Türkei macht das nicht aus Versehen, sondern mit Absicht. Vielleicht wollen sie den Menschen damit sagen: der Grund warum wir euch bombardieren, ist die Präsenz der PKK auf den Bergen. Die PKK ist nicht nur eine Bedrohung für die Türkei, sondern auch für euch!

Atmo2 Musik Auto

Am nächsten Morgen sitzen wir im Auto, Kamaran hat auf Spotify ein kurdisches Widerstandslied angemacht, das er mitsingt. Wir fahren in die Berge nahe der iranischen Grenze. Kamaran möchte uns an die Orte bringen, die von den Drohnenangriffen am schlimmsten betroffen sind. Er möchte uns die Menschen vorstellen, die er sonst bei seinen Recherchen trifft. Jahrelang hat er auf eigene Faust die Drohnenangriffe dokumentiert. Doch inzwischen ist er Teil einer größeren US-amerikanischen Nichtregierungsorganisation, die seine Arbeit unterstützt: Christian Peacemakers Team, kurz CPT.

OT6 Kamaran:

B: Maybe you can describe a little bit what your work looks like, what you are working on?

K: So as CPT [...] we are measuring the impact of all of these bombardements.

Voiceover Sprecher1

Immer wenn irgendein Ort bombardiert wird, dann fahren wir als CPT dorthin und besuchen die Menschen, die davon betroffen sind. Wir dokumentieren die Bombardierung und berichten darüber. Wir sammeln Daten: Wie viele Menschen wurden getötet? Wie viele Menschen wurden verletzt? Wie oft wird das Dorf bombardiert? Wir messen den Schaden der durch die Bombardierung entsteht.

Sprecher

Schätzungen zufolge sind im Krieg zwischen dem türkischen Militär und der PKK im Nordirak seit 2015 etwa 5000 Menschen gestorben. 2500 davon waren kurdische Guerilla-Kämpfer. Aber laut Kamarans Berechnungen sind auch mindestens 100 Zivilistinnen und Zivilisten ums Leben gekommen. Zehntausende wurden aus ihren Dörfern vertrieben. Alle in der Region leben in ständiger Angst.

Atmo3 Musik Auto

An diesem Morgen sitzen wir zu viert in dem kleinen weißen Toyota, der sich mühsam die Bergstraßen hinauf kämpft. Kamaran, Daniela, ich – und ein älterer Polizist mit blauer Uniform, Glatze und einem dicken grauen Schnauzer. Der zuständige Bürgermeister hat ihn uns zur Seite gestellt. Für unsere eigene Sicherheit, wie er sagt.

Atmo4 Kunah Masi

Nach eineinhalb Stunden sind wir am Ziel. Eine kleine Ortschaft namens Kunah Masi. Eingerahmt von Bergen erinnert Kunah Masi ein bisschen an ein Schweizer Bergdorf. Mittendurch fließt ein kleiner Fluss; am Ufer sind kleine Marktstände aufgebaut; jedes Jahr kommen zahlreiche Touristen aus dem Südirak für Ausflüge hierher. Zumindest war das bis letztes Jahr so.

Neben der Brücke, die über den Fluss führt, ist ein kleiner Laden. Von der Fassade baumeln Grillroste, Gummifußbälle, Windrädchen. Die Rückseite des Ladens ist komplett zerstört; Metallstreben ragen aus der bröckelnden Mauer. Vor dem Laden ist ein riesiger Krater, der inzwischen mit Kies zugeschüttet wurde.

Atmo5 Begrüßung

Im Laden begrüßt uns ein junger Mann mit müden Augen. Er heißt Kaiwan Kawa, trägt einen schwarzen Vollbart und weite Pluderhosen, traditionelles kurdische

Gewand. Er holt uns zwei Plastikstühle und bietet uns süßen Mangosaft an.

Atmo6 Kamaran

Erzähler

Kamaran fragt ihn, ob er sich noch an das Leben vor dem Anschlag im Juni 2020 erinnern kann

OT7 Kaiwan Kawa (Sorani)

What life did you have [...] fear he might pass out.

Voiceover Sprecher2

Früher hatten wir ein gutes Leben. Uns ging es besser als den meisten Menschen. Jetzt hat sich das um 180 Grad geändert. Mein Sohn hat noch einen Granatsplitter in seinem Kopf. Bis zu meinem Lebensende werde ich mich fürchten, dass ihm etwas Schlimmes zustößt. Meine Frau hat ihr Bein verloren, ihre Arme sind verbrannt. Sie kann nie mehr geheilt werden. Sie hat noch immer 25 Granatsplitter unter der Haut. Ich selbst habe zwölf in meinen Händen. Die Trommelfelle meiner Tochter sind zerstört. Das Leben für uns hier ist sehr schwierig geworden.

Atmo7 Wohnung Tee

Erzähler

Kaiwan Kawa führt uns zur kleinen Wohnung neben dem Laden, in der er, seine Frau und die zwei Kinder früher das ganze Jahr gewohnt haben. Jetzt leben sie in der Stadt, um in der Nähe des Krankenhauses zu sein, wo seine Frau, Peyman Talib, fast täglich behandelt wird. Sie sitzt auf dem Sofa, auf ihren Armen sind rote Brandnarben zu sehen. Neben ihr lehnt ihre Beinprothese. Kaiwan Kawa holt sein Smartphone hervor, auch er möchte uns ein Video zeigen.

Atmo8 Video Anschlag Kunah Masi:

Erzähler

Auf dem Video zu sehen sind Touristen, die mit ihren Kindern im Fluss plantschen und lachen. Dann gibt es einen Knall, die Kamera wackelt, Schreie, der Himmel färbt sich grau. Plötzlich bricht die Aufnahme ab. Peyman Talib kann sich genau an alles erinnern, was sich um kurz nach fünf am 25. Juni 2020 ereignet hat.

OT8 Peyman Talib (Sorani)

Voiceover Sprecherin3

Ich erinnere mich an alles. Ich war mit meinen Kindern im Laden. Wir waren schon 30 oder 40 Minuten dort, als es passierte. Alles ging so schnell, dass ich gar nicht wusste, was eigentlich los war. Als ich den Knall gehört habe, habe ich zuerst geglaubt, eine Gasflasche sei explodiert – an einen Luftangriff hätte ich nie gedacht. Nach der Explosion war mein Unterkörper einfach wie betäubt und ich dann im Krankenhaus lag, hatte ich Schmerzen. Aber da wusste ich noch nicht, dass ich mein Bein verloren hatte.

Erzähler:

Auch ihr Mann Kaiwan Kawa erinnert sich noch genau:

OT9 Kaiwan Kawa**Voiceover Sprecher2**

Kurz vor dem Angriff kam ein Mann in den Laden, um Eier zu kaufen. Er hatte eine Blue-Jeans an und ein navy-farbenes T-Shirt, er hatte keine Waffe dabei und kam allein. Seine Kameraden warteten dort draußen im Auto. Als ich ihm die Eier eingepackt hatte, gab es eine Explosion. Für eine halbe Stunde lang regnete es Asche und Staub. Der Typ wurde getroffen. Meine Frau und ich wurden schwer verletzt. Als ich ihren Körper gesehen habe, war ich mir sicher, dass sie nicht mehr am Leben ist.

Erzähler

Was Kaiwan Kawa damals nicht weiß: der Mann, der in zivilen Klamotten in seinen Laden kommt, ist ein Kämpfer der PJAK, dem iranischen Ableger der PKK. Schon zehn Tage vor dem Angriff hatte das türkische Verteidigungsministerium bekannt gegeben, im Rahmen der zwei Militäroperationen mit den Namen „Adlerklaue“ und „Tigerkralle“ gegen Terroristen im Nordirak vorgehen wolle. Am 25. Juni hat die türkische Regierung gemeldet, dass 81 Orte angegriffen worden sind.

OT10 Kaiwan Kawa

Their excuse is PKK [...] could even bomb in Suleymaniya.

Voiceover Sprecher2

Einen Teil der Verantwortung für diesen Angriff tragen die PKK-Kämpfer. Sie wissen, dass hier ein Touri-Ort ist. Und sie wissen, dass die Türkei der Feind ist, der sie jederzeit angreifen wird. Also sollten sie nicht zu einem Ort gehen, an dem sie mit ihrer Anwesenheit andere Zivilisten in Gefahr bringen.

Aber wäre die Türkei nicht gewesen, dann wäre das hier nicht passiert! Das ist kein Grenzgebiet, hier gibt es keine PKK-Hauptquartiere. Wenn die Türkei die PKK angreift, wo sollen wir Zivilisten dann hin?

Erzähler

Bevor wir uns verabschieden, möchte uns Kaiwan Kawa noch etwas zeigen. Er klettert auf das Dach seines zerstörten Ladens und kommt kurz darauf mit einem Metallstück wieder zurück, das er Kamaran überreicht. Es hat die Größe eines Pfannkuchens, die Ränder sind scharf wie Messerklingen. Es ist ein Splitter der Rakete, die am 25. Juni hier einschlug.

OT11 Kamaran

We were at Nahla-valley [...] keep pressure.

Voiceover Sprecher1

Als damals dieses christliche Dorf im Nahla-Tal angegriffen wurde, da haben die Dorfbewohner haben uns gefragt, ob wir die Bombenreste mitnehmen und zu den zuständigen Botschaften bringen können. Also sind wir zur kanadischen Botschaft gegangen, weil Kanada eines der Länder ist, die militärische Ausrüstung an die Türkei verkaufen. Wir haben ihnen die Geschichte der Dorfbewohner erzählt und ihnen die Splitter gegeben und ihnen gesagt: eure Regierung ist Teil eines großen Krieges in der Region. Ihr sagt immer, ihr unterstützt die kurdische Bevölkerung –

aber ihr macht das Gegenteil: ihr verkauft Equipment, mit dem Kurdinnen und Kurden bombardiert werden.

Sie haben daraufhin gesagt: okay, das ist ein wichtiges Thema für uns; vielleicht müssen wir da etwas tun. Können wir eure Berichte sehen? Also haben wir ihnen einen ganzen Stapel Berichte gegeben und letztes Jahr hat Kanada schließlich entschieden kein Militär-Equipment mehr zu exportieren.

Atmo10 Werbevideo Bayraktar Drohne

Erzähler

Musik aus einem Werbefilm über die Bayraktar TB-2 Drohne. Mit schnellen Schnitten, schnittigen Hochglanzdrohnen und präzisen Treffern, wie in einem Computerspiel. Entwickelt wurde die Drohne von der türkischen Rüstungsfirma Baykar Makina, die von Selcuk Bayraktar geführt wird – dem Schwiegersohn des türkischen Präsidenten Erdogan. Mit seinen Drohnen hat die Türkei in den vergangenen zwei Jahren nicht nur im Nordirak, sondern auch in Libyen, Syrien und in Armenien und Aserbaidschan gekämpft. Die Türkei ist inzwischen eine richtige Drohnenmacht.

OT12 Monitor

Ja, Corona drängt andere wichtige Themen immer wieder in den Hintergrund, das hört man öfter. Und es gilt ganz sicher für die großen militärischen Konflikte unserer Zeit. Wie die in Libyen oder Syrien, wo zunehmend solche Waffen zum Einsatz kommen, in denen eine ganze Menge deutscher Technologie stecken dürfte. Es handelt sich um Gefechtsköpfe – gezielt abgefeuert von Drohnen.

Erzähler:

Journalisten des ARD-Magazins Monitor haben monatelang recherchiert, inwiefern auch Deutschland beteiligt ist, an der Entwicklung von Raketen, die von türkischen Drohnen abgefeuert werden. Aber die türkische Regierung betont immer wieder, dass die Raketen nur in der Türkei hergestellt werden, und zwar von der Firma Roketsan.

OT14 Monitor

Doch MONITOR-Recherchen zeigen nun, bei ihrer Entwicklung hat Roketsan offenbar Hilfe aus Deutschland bekommen. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage der Grünen hervor. Darin heißt es, es seien Lieferungen von „Bauteilen, Gefechtsköpfen und Technologie“ für die „Panzerabwehrlenk Waffen LRAT und MRAT“ genehmigt worden. Was technisch klingt, heißt übersetzt: Es wurde offenbar Knowhow für eine ganze Reihe türkischer Raketen geliefert.

Erzähler

Auch Kamaran kennt den Bericht des deutschen Nachrichten-Magazins:

OT15 Kamaran

Actually I think, it is the responsibility [...] they should take responsibility.

Voiceover Sprecher1

Ich glaube, es ist die Verantwortung der westlichen Länder und insbesondere der NATO-Staaten in diesem Konflikt Position zu beziehen und der Türkei zu sagen: das was ihr macht ist kein Kampf gegen den Terror! Was ihr macht, ist ein Kampf gegen Bewohner, gegen Zivilisten in Kurdistan-Irak! Und ich sage das den Ländern, die militärische Ausrüstung an die Türkei liefern und die Türkei unterstützen. Vor allem Deutschland, aber auch Kanada und China und die USA. Hört damit auf Waffen zu liefern und übernehmt Verantwortung!

Atmo11

Als wir einen Tag später mit Kamaran in ein Dorf kommen, das im Frühjahr 2021 von türkischen Drohnen angegriffen wurden, treffen wir Mina Abdullah. Er ist 50, sieht aber viel jünger aus. Seit vielen Jahren schon dient er den Streitkräften der Autonomieregion, den Peshmerga.

OT16 Mina Abdullah

Wir wurden so oft angegriffen. Früher von der irakischen Armee, dann vom Iran, heute von der Türkei. Ich bin ein Peshmerga-Kämpfer, ich muss stark bleiben – selbst wenn sie mich töten, ich bleibe hier. Ich habe sechs Jahre gegen den Islamischen Staat gekämpft, und auch da bin ich nicht aus meinem Dorf geflohen, sondern habe Widerstand geleistet. Zweimal wurde ich verletzt: einmal an meinem Auge, einmal an meinem Arm.

Erzähler

Mina Abdullah fühlt sich vom Westen betrogen. Und so wie ihm, gehe es vielen im Dorf, erzählt er: einst hätten sie als Soldaten an der Seite der Anti-IS-Koalition und der NATO gegen den Islamischen Staat gekämpft. Jetzt würden sie von dem NATO-Mitglied Türkei aus der Luft bombardiert.

OT17 Kamaran

They are saying [...] have peace here.

Voiceover Sprecher1

Sie sagen immer: „Wir unterstützen die Kurden. Das sind die tapferen Kämpfer im Kampf gegen den IS, sie haben den IS besiegt.“ Aber wir brauchen keine militärische Unterstützung; wir wollen einfach nicht mehr, dass sie den Krieg zu uns bringen. Wir brauchen stattdessen Unterstützung im Bildungssystem. Wir brauchen Unterstützung dabei, dass es hier Frieden gibt.

Erzähler

Dass in der Region bald Frieden einkehrt, daran glaubt in der Kurdischen Autonomieregion im Nordirak derzeit niemand. Inzwischen hat das türkische Militär 37 Militärbasen im Nordirak errichtet. Und wann immer die türkische Wirtschaft strauchelt und die Zustimmungswerte für den türkischen Präsidenten sinken, ist der Kampf gegen die PKK im Nachbarland eine willkommene Ablenkung. Deshalb hat Erdogan am 23. April 2021 eine neue Militär-Offensive gegen die PKK im Nordirak gestartet: „Operation Klauenblitz“. Ziel der Offensive sei es, die Terrorbedrohung entlang der türkischen Südgrenze vollständig zu beenden, erklärte

Erdogan. Die PKK verkündete kurz darauf, der Widerstand gegen die Invasion der Türkei sei von historischer Bedeutung.

Für Kamaran bedeutet die neue Offensive vor allem Arbeit. Noch häufiger als sonst sitzt er jetzt im Auto und besucht Zivilisten, deren Gebiete angegriffen wurden. Ich rufe ihn im Juli 2021 an, um ihn nach einem Update zu fragen:

Atmo12 Skype Klingelton

OT18 Kamaran (englisch freistehen lassen)

B: Hello

K: Hello Bart

B: Hi Kamaran, how are you?

K: I'm good, thank you so much. I'm very happy to hear your voice again.

Erzähler:

Kamaran erzählt, dass allein in den ersten 40 Tagen der neuen Operation 27 Orte evakuiert worden sind. Dass mehr 1000 Menschen vertrieben wurden und mehr als tausend Hektar Land verbrannt sind. Sämtliche Strommasten und Brunnen wurden zerstört. Türkische Soldaten hätten den kurdischen Bauern sogar verboten, auf die Berge zu gehen, um zu ernten oder nach ihren Tieren zu sehen. Ihnen wurde gedroht, dass sie sonst erschossen werden.

OT19 Kamaran

So what we see [...] It was what Saddam was doing.

Voiceover Sprecher1

Was wir hier sehen, ist die gleiche Strategie, die früher schon Saddam Hussein benutzt hat. Sie wollen alle Dorfbewohner vertreiben, um eine Art Sicherheitszone zu schaffen, damit sie die PKK leichter bekämpfen können. Das ist genau, was Saddam auch gemacht hat.

Erzähler

Viele seiner Freunde, mit denen er früher Demos organisiert oder türkische Drohnenangriffe dokumentiert hat, sind inzwischen fortgezogen aus dem Nordirak, erzählt Kamaran. Manche sind vor dem Islamischen Staat geflohen; manche sind zum Studieren nach Europa gegangen oder in die USA. Auch Kamaran selbst hätte sich mithilfe der NGO wahrscheinlich problemlos ein Visum organisieren können. Doch er hat sich entschieden zu bleiben.

Atmo13 Abendessen

B: Now it's super difficult to succeed and change anything of the recent situation...

Erzähler

Warum bleiben und bei der Arbeit Tag um Tag sein Leben aufs Spiel setzen, will ich von Kamaran bei unserem letzten gemeinsamen Abendessen in Suleymaniya wissen.

OT20 Kamaran

What I'm hoping for [...] it was a war crime, that you did against civilian people.

Voiceover Sprecher1

Ich hoffe wirklich, dass sich die Türkei eines Tages vor Gericht verantworten muss, und dass der Präsident den Preis bezahlt, für das, was er den Zivilistinnen angetan hat. Ich hoffe, es gibt in der nahen Zukunft einen Prozess, in fünf oder zehn Jahren vielleicht. Und dann werden wir all die Beweise vorbringen, die wir gesammelt haben. All die Berichte, die wir abgefasst haben, all die Dokumentationen, die belegen, dass das, was die Türkei gemacht hat, Verbrechen waren. Denn es waren Kriegsverbrechen, die sie an den Zivilisten begangen haben!